

Kriegsgerät vor 500 Jahren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647667>

Nutzungsbedingungen

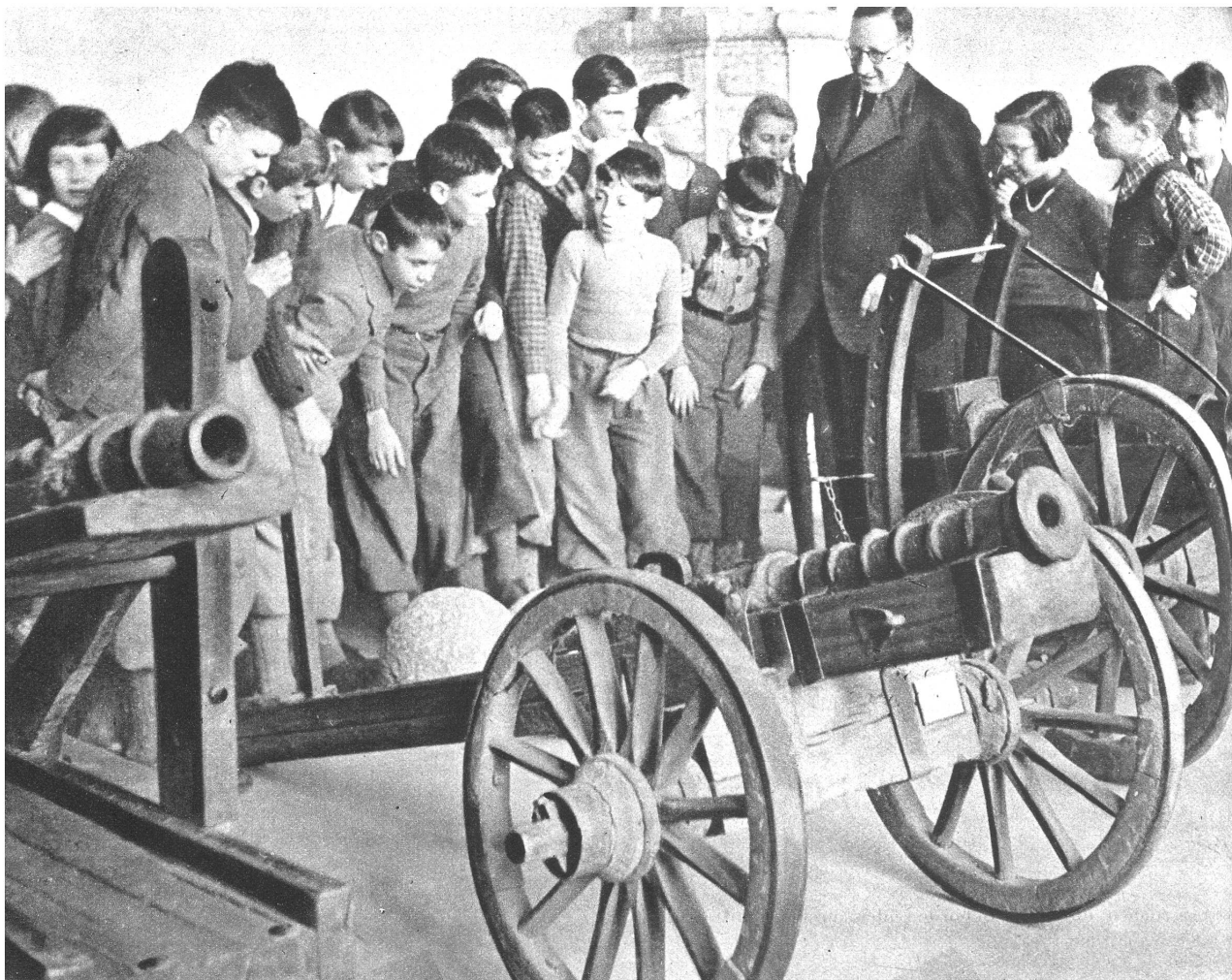
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

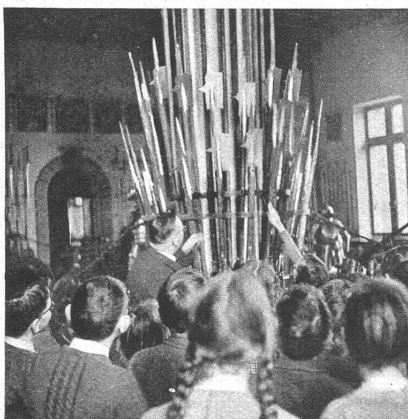


Ein historisches Feldgeschütz mit Ladehammer (1460-1470) aus dem Tiber in Rom dessen Lafette rekonstruiert wurde, wird mit Kennermine betrachtet. Die grossen steinernen Kugeln interessierten die Buben natürlich sehr, doch erklärte ihnen der Lehrer, dass die Wirkung derselben nicht sehr gross gewesen sei

Kriegsgerät vor 500 Jahren

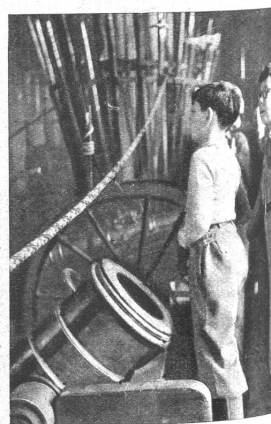
Eine Berner Schulklasse besucht
das Historische Museum

An Hand eines gotischen Feldharnisch (1440 bis 1450), angefertigt von Tomaso da Misaglia in Mailand, versteht es der Lehrer ausgezeichnet, den Schülern die damalige Zeit vor Augen zu führen



Links: Bei den Hellebarden

Rechts: Während der Geschichtsstunde im Museum fehlt es nicht an Aufmerksamkeit. Auf den Mörser im Vordergrund hindeutend, meinte ein Schüler zu seinem Kameraden: „Schau das ist jetzt ein Mörder“



Rechts: Die Schädel vom Schlachtfeld in Dornach (1499), die Hieb- und Mordaxt aufwiesen, hinterliessen bei den Kindern einen gewaltigen Eindruck

